

also eingewilliget war, bate er um die Außfertigung einer gesiegelten Beleyhung mit des Grafen Hand unterzeichnet, wann? wie? und warum ihm solche Gnade zur Belohnung widerfahren wäre? welches ihm auch alles gewähret, und ordentlich ohne Widersprechen eingehändiget wurde.

Es hatte nun Meymund so kaum den gesiegelt und unterschriebenen Lehen-Brief empfangen, so fügte sich auch zu seinem Glück die erwünschte Gelegenheit, daß ein Mann eine schöne gegerbte Hirschhaut feil truge, welche er denn unverzüglich kaufte, und solche ganz schmal und dünne Riemen weiß zerschneiden ließe, als viel man immer machte und konnte. Nachdem nun auch dieses geschehen, meldete er sich abermals bey dem Grafen an, mit fernerer geduldigster Bitte, daß man ihm auch der gewöhnlichen Beleyhung, Erweisung thun, und dasjenige Stücklein Landes, so ihm um die Gegend des Durst-Brunnens betreffen würde, übergeben wollte?

Der Graf verordnete hierauf von Stund an seine Amt-Leute, und etliche Rätthe, die damit dem Meymund zu dem Durst-Brunnen hinritten, und ihm Anweisung thun mußten. Da sie nun zu demselben kamen und fanden, daß Meymund eine Hirschhaut so gar schmal und klein Riemenweise zerschnitten hätte, sahen sie solche Listfinde mit höchster Verwunderung an, und wußten nicht was ihnen darinnen zu thun wäre? weil sie dafür hielten, es würde an Holz, Felsen, Wald und Feldeer sehr weit um sich greifen, so es dann auch in der That war. Auch zeigten sich von Stund an zwey hierzu bestellte unbekante Männer, welche die zerschnittene Hirschhaut nahmen, bunden selbige bey dem Anfang an einen Pfahl und umzogen